



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 153. Ratssitzung vom 10. September 2025

5059. 2025/230

Dringliches Postulat von Stefan Urech (SVP) und Deborah Wettstein (FDP) vom 11.06.2025:

Anpassung der Planung der Velobrücke zwischen den Kreisen 4 und 5 hinsichtlich eines Weiterbetriebs der Yonex Badminton Halle

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Dringlichen Postulats zur Prüfung ab.

Stefan Urech (SVP) begründet das Dringliche Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4708/2025): Nachdem sich herausstellte, dass STR Simone Brander der Yonex Badminton Halle die Federn rupfen will, um Platz für die gleisquerende Velobrücke zu schaffen, wurden Deborah Wettstein (FDP) und ich als Quartiervertreter aktiv. Wir fordern, dass der Stadtrat prüft, ob die Velobrücke über die Gleise so gebaut werden kann, dass die in unserem Quartier äusserst beliebte Yonex Badminton Halle erhalten bleiben kann. Diese Halle ist eine Institution im äusseren Kreis 5. Sie wird mit viel privatem Engagement betrieben. Zeugen davon sind die fast 30 000 registrierten Kunden und die von 7000 Personen unterzeichnete Petition, die STR Simone Brander heute übergeben wurde. Die vielen Kunden zeigen, dass es ein niederschwelliges Sportangebot ist, was für die Gesundheit aller sehr wichtig ist. Die Halle ist nicht nur aus sportlicher Sicht, sondern auch aus städtebaulicher Perspektive von grosser Bedeutung. In der Halle wird zusammen getanzt, getrunken, Musik gehört und es finden viele kulturelle Anlässe statt. Die Halle lebt – und das in einem Teil des Quartiers, der nicht belebt ist. Die Halle ist wichtig, da sie Leute anzieht und das Geschäft rundherum ankurbelt. Ich möchte STR Simone Brander auf das Wort «Partizipation» ansprechen, worauf im Rat immer wieder ein hohes Lied gesungen wird. Doch wenn es hart auf hart kommt, scheinen das nur Lippenbekenntnisse zu sein. Die wichtigen Player des Quartiers wurden im Dunkeln gelassen und vor vollendete Tatsachen gestellt. Heute können wir dem Stadtrat mehr Zeit geben, um die Lage zu überdenken. Das Quartier sendet deutliche Signale für das Überleben der Halle.



Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: *Wir lehnen weder den Sport Badminton noch die Badmintonhalle ab. Den Vorstoss können wir aus anderen guten Gründen nicht annehmen. Die Häuserzeile zwischen dem Viadukt und der Hardbrücke ist einmalig: Es ist ein Biotop aus Clubs, Gewerben, Gastronomie und mehr. Die Badmintonhalle passt dort gut hin. Dass sie seit über 25 Jahren an dieser Stelle sein darf, hat sie einer glücklichen Fügung zu verdanken. Nur ein kleiner Teil dieser Parzelle gehört der Stadt; die anderen Teile gehören wenigen Privaten. Schon vor Jahren dachte die Stadt laut darüber nach, die Parzelle zu kaufen und dort zu bauen. Die Privaten verweigerten den Verkauf. Es war also immer klar, dass das Land an den Baugleisen eine Reserve ist und womöglich eines Tages auf diese zurückgegriffen werden muss. Die Sachkommission Sicherheitsdepartement/Verkehr (SK SID/V) monierte, dass der Aufstieg zur ursprünglich dort geplanten Velobrücke zu steil und schmal sei und man das noch einmal überprüfen müsse. Der Wunsch, der die heutige Diskussion auslöste, stammt also aus dem Gemeinderat. In den letzten Monaten machte ich mich dafür stark zu überprüfen, ob man einen Teil der Halle stehen lassen kann. Das Tiefbauamt ging dafür frühzeitig auf die Betreiber zu. Das Ergebnis war ernüchternd: Es wäre zwar Platz vorhanden, um die halbe Halle weiterzubetreiben, doch es gibt zwei Haken. Für die Bauphase würde zum einen die gesamte Parzelle benötigt und zum anderen müsste im Anschluss eine weitaus kleinere Halle gebaut werden, die womöglich nicht wirtschaftlich betrieben werden könnte. Das Schicksal der Badmintonhalle und der Franca-Magnani-Brücke sollen nicht auf diese Weise miteinander verknüpft werden. Weder die Hardbrücke noch die Unterführung an der Langstrasse sind befriedigende Verbindungen für den Velo- und Fussverkehr zwischen den Kreisen 4 und 5. Baut man für Velos und Fussgänger*innen, soll das so geschehen, dass es ihnen tatsächlich nützt. Minimallösungen bedeuten oft Ärger. So wie die Franca-Magnani-Brücke als überarbeitetes Projekt geplant ist, wird sie gut bestehen können. An ihr herumzuschrauben, würde bedeuten, sie schlechter zu machen. Haltet den Stadtrat dazu an, Badminton zu fördern, aber tut dies nicht auf Kosten der Qualität eines wichtigen Infrastrukturprojekts.*

Weitere Wortmeldungen:

Pascal Lamprecht (SP) *stellt folgenden Textänderungsantrag: In diesem Postulat treffen viele Zielkonflikte aufeinander. Der mangelnde Platz stellt das Hauptproblem dar. Natürlich hätten wir gerne die Halle und die Brücke, aber es muss eine Güterabwägung getroffen werden. Die SP-Fraktion steht hinter der Velo- und Fussgängerbrücke, besonders da Volksentscheide diese verlangt haben. Dennoch ist uns Badminton auf keinen Fall egal. Nur ist das Postulat zu absolut formuliert und wir laufen Gefahr, leere Versprechen einzugehen. Darum wollen wir den Prüfungsfächer öffnen und den gesamten Stadtrat inklusive Vorsteher des Schul- und Sportdepartements in die Pflicht nehmen. STR Simone Brander meinte, dass man für die Förderung von Badminton offen sei. Wenn dafür zukünftig mehr getan wird, könnte man vielleicht eine Lösung finden. Darum wollen wir eine Textergänzung, mit der wir hoffen, die Konflikte auf Dauer zu lösen. Wenn die Prüfung zeigen sollte, dass es unmöglich ist, die Yonex-Halle zu belassen, soll der Stadtrat dazu*



verpflichtet werden, nach einem Alternativstandort im Quartier zu suchen. Ich hoffe, dass wir diesen pragmatischen Weg mit einer breiten Mehrheit gehen können.

Markus Knauss (Grüne): Die Fussgänger*innen- und Velobrücke ist für die Entwicklung der Stadt von entscheidender Bedeutung. Trotzdem scheint es beim Projekt nicht vorwärtszugehen und es wird noch Jahre dauern, bis die Brücke gebaut werden kann. Die Sachlage ist klar: Soll die Brücke gebaut werden, muss die Yonex Halle weg – egal, welche Dimension die Brücke annimmt. Die beiden Dinge gehen nicht aneinander vorbei. Wir ziehen die Brücke vor. Der Textänderungsantrag der SP überrascht uns und wir werden uns noch einmal besprechen. Das Postulat ist in der ursprünglichen Form abzulehnen, da der Prüfauftrag erfüllt ist: Die Halle kann mit der Brücke nicht erhalten werden.

Deborah Wettstein (FDP) ist mit der Textänderung einverstanden: Stadtentwicklung darf nicht heissen, dass eine Sportart die andere verdrängt. Die Betreiber der Yonex Halle überreichten STR Simone Brander eine Petition mit 7000 Unterschriften. Die Zahl zeigt, wie stark die Badmintonhalle in unserer Stadt verankert ist. Die Halle wird von verschiedenen Altersgruppen genutzt und ist ein sportlicher und sozialer Treffpunkt. Das Postulat verlangt nichts Radikales, sondern bloss, dass die Brücke und Halle nebeneinander bestehen können – ohne Abstriche in Sicherheit und Funktionalität. Sollte das nicht möglich sein, soll die Halle im Kreis 5 erhalten bleiben. Die FDP stimmt der Textergänzung zu.

Nicolas Cavalli (GLP): In diesem Quartier ist der Druck und Umbruch gross. Daher sind wir uns des schweren Zielkonflikts bewusst. Die GLP stellt sich hinter eine gute Veloinfrastruktur. Womöglich ist es der einfachste Weg, die Yonex Halle zu opfern. Darum soll die Lage auf die genannten Argumente geprüft werden. Die Textergänzung der SP finden wir gut, da sie lösungsorientiert ist. Es wäre schade, einen Radikalschnitt zu machen. Zunächst sollte man nach dem Erhalt der Halle streben und wenn das nicht möglich ist, einen Alternativstandort finden. Wir unterstützen das Postulat mit Textänderung.

Benedikt Gerth (Die Mitte): Uns ist wichtig, dass nicht die einen gegen die anderen Nutzer ausgespielt werden. Hier wird ein wichtiger Teil der angestrebten 15-Minuten-Stadt durch eine Brücke ersetzt. Man kann sich fragen, ob die Franca-Magnani-Brücke überhaupt notwendig ist. Es gibt diverse Überquerungsmöglichkeiten und man kann die Sache als Luxusproblem betrachten. Die Verwaltung kann bestimmt eine kluge Lösung erarbeiten, bei der die Halle nicht weichen muss. Darum unterstützen wir das Postulat.

Martina Zürcher (FDP): Schon lange wird die Franca-Magnani-Brücke geplant. Daher kommt es ein bisschen plötzlich, dass die Halle für den Bau der Brücke abgerissen werden muss – egal wie breit die Brücke wird. Es ist nicht das erste Mal, dass das Tiefbauamt plötzlich auf andere Begebenheiten stösst, als zuvor erwartet. Der Fokus sollte wieder auf die Stadttingenieurskunst statt auf ideologischen Parkplatzkahlschlag gerichtet werden, damit diese Umstände vorher entdeckt und miteingeplant werden können.



Michael Schmid (AL): Die Yonex Halle stillt ein wichtiges Bedürfnis der Bevölkerung. Es würde mich freuen, wenn das Angebot weiter besteht. Sie an diesem Ort zu erhalten und eine sinnvolle Velo- und Fussgängerverbindung über die Gleise zu bauen, scheint gemäss Planungsstand schwierig zu sein. In diesem Sinn begrüssen wir die Textänderung der SP, die den Fächer der Möglichkeiten öffnet. Eine gut erreichbare Nutzung des Badmintonsports durch die breite Bevölkerung soll weiterhin möglich sein. Es kann auch gern geprüft werden, ob es nicht eine sinnvollere Verbindung zwischen Kreis 4 und 5 gibt.

Selina Frey (GLP): Für Badminton ist es schwierig, in Zürich einen gleichwertigen Alternativstandort zu finden. Entsprechend ist das Angebot beliebt und ausgebucht. Mit der Textänderung können wir versuchen, eine pragmatische Lösung zu finden.

Stefan Urech (SVP): Gegenüber der Argumentation des Stadtrats bin ich skeptisch. Die Argumente, weshalb es keine Alternativen geben soll, ändern sich dauernd. Daher glaube ich nicht, dass es tatsächlich keine Lösung gibt, sondern dass er keine haben will. Es geht nicht um den Badminton sport, sondern darum, dass genau dieser Ort ein sozialer Treffpunkt ist, an dem Quartierbelebung stattfindet. Zähneknirschend stimmen wir der Textänderung zu. Als Quartiervertreter möchte ich darauf hinweisen, dass in dieser Textänderung das Hauptanliegen ist, dass eine Alternative im Kreis 5 oder der direkten Umgebung gefunden werden soll, damit die Institution unserer Quartierbevölkerung erhalten bleibt.

Lisa Diggelmann (SP): Von Seiten SP möchten wir betonen, dass wir den Bedarf für den Badminton sport anerkennen. Die Textänderung soll eine Zukunftsperspektive bringen, darum bin ich froh, dass sie angenommen wurde. Das Bauprojekt ist eine Herausforderung. Es ist jedoch von Interesse für die Bürgerlichen, dass die Stadt im ersten Schritt schaut, ob sie die Vorhaben auf eigenen Parzellen ausführen kann, ohne dass jemand enteignet werden muss. Unsere Forderung ist, dass der Stadtrat proaktiv einen Alternativstandort für den Badminton sport sucht, idealerweise im Kreis 5.

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die geplante Velobrücke zwischen den Kreisen 4 und 5 geplant werden kann, dass der Weiterbetrieb der Yonex Badminton Halle am bestehenden Standort möglich bleibt, sofern dadurch die Funktionstauglichkeit und Sicherheit der Brücke nicht beeinträchtigt werden. Sollte dies nicht möglich sein, ist ein Alternativstandort für den Badminton-Sport idealerweise im Kreis 5 zu suchen.

Das geänderte Dringliche Postulat wird mit 109 gegen 9 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat



5 / 5

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat